

## Pfadfinder-Abteilung Schaffhausen

Es gibt heute nicht viele Schaffhauser, die nicht schon auf irgend eine Art und Weise mit der «Pfadfinderei» in Kontakt gekommen wären: der sonntägliche Randengänger kennt den Tummelplatz der Schaffhauser Pfader, den Hagen, und freut sich am lebendigen Treiben der Jungen, die jahraus, jahrein dort oben zu sein scheinen, der Handballfreund hat vielleicht schon am guten «teamwork» der Pfadermannschaft seine Freude gefunden, die Anhänger der «Leichten Bühnenkunst» schätzen die alljährlichen, originellen Darbietungen des Rovercabarets, und sogar die Kapitäne unserer Rheindampfer wissen heute zweifellos, wem der starkgebaute Waidling mit der rot-weißen Lilie am Bug gehört . . . Vorzustellen brauchten sich also die jungen Leute in ihren farbigen Halstüchern und khakifarbenen Hemden kaum mehr.

Da sich am 26. April dieses Jahres zum vierzigsten Male der Tag jährt, an dem die Schaffhauser Pfadfinderabteilung gegründet worden ist, rechtfertigen sich jedoch in der Schaffhauser Schreibmappe einige Ausführungen über Zielsetzung, Organisation und Tätigkeit unserer grössten städtischen Jugendorganisation.

Das Ziel der Pfadfinderbewegung ist die «körperliche Ertüchtigung, geistige Förderung und moralische Festigung der männlichen Jugend». Dieses Ziel und der Weg zu seiner Verwirklichung ist vom Gründer der Pfadfinderbewegung, Sir Robert Baden Powell, zu Beginn dieses Jahrhunderts umschrieben und vorgezeichnet worden. Es ist seither unverändert geblieben und bildet heute das gemeinsame Band von Pfadfinderorganisationen in der ganzen Welt.

Die Pfadfinderabteilung Schaffhausen, die im Jahre 1914 durch die Umwandlung der Knabenabteilung des Christlichen Vereines Junger Männer in eine Pfadfinderabteilung entstanden war, umfasst die drei Stufen der *Wölfe* (ca. 8- bis 11jährige), *Pfadfinder* (ca. 11- bis 17jährige) und *Rover* (ca. 17- bis 25jährige).

Die Jüngsten, die *Wölfe*, bilden eine «Wolfsmeute», die sich aus «Stämmen» und «Rudeln» zusammensetzt. Sie wurde bis vor kurzer Zeit teilweise von Wolfsführerinnen betreut, die durch ein feineres Einfühlungsvermögen vor allem gegenüber den 7- bis 8jährigen Jungwölfen für diese Aufgabe oft besonders geeignet sind. Der ganze Wolfsbetrieb ist auf dem Spielgedanken aufgebaut, das eben umschriebene Ziel bleibt naturgemäss noch im Hintergrund. Im Vordergrund steht das Abenteuer, die Entdeckung des «Dschungels». Wer erlebte, mit welcher Spannung die Knaben z. B. die «Mowgligeschichte» anhören, jene Geschichte eines Menschenkindes, das bei den Wölfen die Gesetze des Dschungels erlernte, und wie sie diese Geschichte dann ebenso begeistert in einer «Uebung» nachspielen, der weiss, dass die Idee, auf welcher der Pfadbetrieob überhaupt beruht, nämlich Erziehung unter Auswertung der jugendlichen Freude am Spiel und am Abenteuer, richtig ist. — Neben ihren samstäglichen Uebungen trifft man die Wölfe regelmässig auch an den Anlässen der Gesamt-Abteilung. Den Höhepunkt des vergangenen Jahres bildete — nach dem Sommerferienlager im Valserrheintal — der Abteilungstag vom 12. und 13. September, der die Wölfe zusammen mit den Pfadern und Rovern auf den Hagen vereinigte und der mit einem riesigen Geländespiel, an dem auch die Wölfe teilnehmen durften, abschloss.

Den Kern der Abteilung bildet die *Pfaderstufe*, die Ende 1953 gegen 150 Buben umfasste. Sie gliedert sich in sechs «Stämme», die aus vier bis fünf «Fähnli» mit durchschnittlich sechs Buben zusammengesetzt sind. Diese «Fähnli» bilden die Einheit, in der sich der grosse Teil der Tätigkeit der Pfadfinder abspielt. Entsprechend dem Alter der Pfadfinder spielt hier die sogenannte Pfadertechnik eine weitaus grössere Rolle als bei den Wölfen: die Pfader üben sich im Kartenlesen und Signalisieren, sie bauen einfache Seilbrücken, erlernen die richtige Benützung amtlicher Kursbücher, üben



Abseilen, Brückenbau, Erforschung von Höhlen usw. sind Tätigkeiten, die der Unternehmungslust der Pfadfinder alle Möglichkeiten offenlassen.  
Gruppe «Hirsch» beim Brückenbau im Hauenthal.

das schnelle und fachgemässe Aufstellen von Zelten usw. Die so erworbenen Kenntnisse können dann oft in den Ferienlagern nutzbringend verwendet werden. Diese Ferienlager werden für die jungen Pfader nicht selten zu Höhepunkten, die nicht mehr vergessen werden. Im vergangenen Jahr fand man die Schaffhauser Zelte bei *Scarl* (Unterengadin), im *Säntisgebiet*, in *Davos*, am *Neuenburgersee* und bei *Môtier* am Murtensee. Der letztere Lagerplatz lag inmitten eines traubenschweren Weinberges, was den Dorfältesten zuerst veranlasste, die Pfader wieder fortzuschicken, weil ihm seine sorgsam gepflegten Trauben doch etwas zu lieb waren. Nachdem sich aber ein freundlich gesinnter Bürger im Lokalblatt «pour cette troupe eminentement correcte de Schaffhouse» eingesetzt hatte, durften die Pfader schliesslich doch bei den Trauben bleiben . . .

Vielseitig war auch die Tätigkeit der *Rover*, der Pfadfinder über 17 Jahren, im abgelaufenen Jahr. Die ca. 60 aktiven Schaffhauser Rover bilden ein «Banner», das in «Harste» und «Rotten» aufgeteilt ist. Der vielseitige Betrieb, Diskussionen über die verschiedensten Probleme, gelegentliche Vorträge, Bergtouren usw. erlauben es, echte Kameradschaft zu pflegen und so dem von Baden Powell umschriebenen und von jedem einzelnen Rover im Wacheversprechen anerkannten Ziel näherzukommen. Im Januar führten die Rovers ihr Neujahrs-Skilager im Gotthardgebiet durch, dem im Juni ein gelungenes Pfingstlager folgte, in dessen Verlauf sowohl am Untersee, als auch im Schwarzwald, Hegau und Zürcher Oberland die blauen Cravatten der Schaffhauser Rover auftauchten. 25 Rover aus dem Kanton Schaffhausen meldeten sich ferner zum Lagerdienst am Internationalen Rovertreffen (Rovermoot) in Kandersteg, das anfangs August stattfand. Es war, trotz der strengen Arbeit, ein grosses Erlebnis für unsere

Rover, mit Gleichgesinnten aus der ganzen freien Welt einige Tage zu verbringen. Der Geist im Lager war vorzüglich. Wo Schwierigkeiten auftauchten, wurden sie gemeistert. So erzählt eine Schaffhauser Führerin eine hübsche Anekdote aus dem Kandersteger Spital, in dem sie



Die Hohe Schule des Omeletten-Backens im Freien.

aushalf: Der Zufall wollte es, dass einige englische und ägyptische Rover ins gleiche Zimmer zu liegen kamen. Es herrschte «trotz allem» eine friedliche Stimmung, bis eines Morgens über dem Bett eines Ägypters eine grosse Foto



Schaffhauser Rovers im Aufstieg zu einem Zeltbivak auf 3000 m im Matterhorn-Gebiet.

prangte, welche die markanten Züge eines ägyptischen Generals und Staatsmannes der neuesten Geschichte zeigte. Das Gleichgewicht war gestört, die englischen Rovers murrten. Eine Schwester ging ins Dorf, suchte, und fand, was sie suchte. Am andern Morgen hing, in gehöriger Distanz, neben dem Bild des rebellischen Generals dasjenige der eben gekrönten Königin von England. Das Gleichgewicht war wieder hergestellt, männiglich gab sich zufrieden.

Am 20. September kämpften gegen 40 Mannschaften um den Sieg im zweiten Kantonalen Pfadfinder-Nachtorientierungslauf, der, von den Schaffhauser Rovern organisiert, stellenweise recht schwere Anforderungen an die Läufer stellte. Den Sieg in der Kategorie A trugen die Schaffhauser, denjenigen der Kategorie B die stark vertretenen Thaynger Rover nach Hause. — Die Handballgruppe der Rover erreichte gute Resultate: von zehn Meisterschaftsspielen wurden neun gewonnen, eines blieb unentschieden. Diese Erfolge bildeten die hinreichende Legitimation zum Aufstieg in die zweite Liga, in der sich die Handballer nun im neuen Jahr zu bewähren haben. — Ende November ging in Schaffhausen das traditionelle «Rovercabaret» über die Bretter, das diesmal den Titel «Im Vertrauen» trug. Die Darbietungen, die in zwei Aufführungen von etwa 1200 Personen besucht waren, ernteten wiederum grossen Applaus. Der Reingewinn der zweiten Aufführung wurde zum Unterhalt des «Güetli» und der Hagenhütte zurückgestellt.

Seit 1934 besteht in Schaffhausen eine *Altpfadergruppe*. Eine der Aufgaben der Altpfader ist die Unterstützung der drei aktiven Stufen mit Rat und Tat. Daneben hat die Gruppe, die heute ca. 180 Mitglieder und eine sehr aktive «Zürcher Sektion» umfasst, den nicht minder wichtigen Zweck, die kameradschaftlichen Beziehungen unter den ehemaligen Pfadfindern zu erhalten, was durch zwangslose Zusammenkünfte, Bergtouren, Vorträge usw. zu erreichen gesucht wird. Im vergangenen Jahr traf man die Altpfader auf einer Bergtour im Fronalpstockgebiet, an einer originell aufgezogenen «Nachtübung» auf dem Hagen, an verschiedenen Vortragsabenden und an einem Klausabend bei den Schaffhauser Altpfadern in Zürich. — Seit dem Oktober 1953 besteht eine Internationale Altpfadfinder-Weltgemeinschaft, der auch unsere Schaffhauser Gruppe angehört.

Neben der Abteilung Schaffhausen gibt es heute Pfadfinder-Abteilungen in Neuhausen am Rheinfl, Thayngen, Stein am Rhein, Neunkirch, Hallau und Schleithem. Sie bilden zusammen mit der Stadtabteilung den Schaffhauser Pfadfinder-Kantonalverband. H. P. R.

## Schützenchronik 1953

5459 Schützen haben im verflossenen Jahr das Bundesprogramm geschossen, inbegriffen 1060 nichtschiesspflichtige Wehrmänner über 40 Jahre. Zum Eidg. Feldschieszen sind mit dem Gewehr 2675 und mit der Pistole 366 Schützen angetreten. Von den ausgebildeten 647 Jungschützen konnten 240 mit der Anerkennungskarte ausgezeichnet werden. Zu diesen Leistungen im ausserdienstlichen Schieszen kommt aber die grosse freiwillige Schiesstätigkeit. An den beliebten kleinen Verbands- und Freundschaftsschieszen beteiligten sich 2233 Schützen und am Standeinweihungsschieszen Gächlingen, das einzige Schützenfest im Jahre 1953, haben 914 Mann teilgenom-

men. Grosses Interesse fanden wiederum die Schweiz. Gruppenmeisterschaft, das Eidg. Einzelwettschieszen und das erstmals durchgeführte dezentralisierte Matchschieszen. In einem Gruppenegefechtsschieszen in Merishausen haben sich die Schützen erfolgreich mit dem im Dienst stehenden Luftschutz-Bat. 22 gemessen.

Freuen wollen wir uns über den Schaffhauser Erfolg am Eidg. Kleinkaliberschützenfest in Lachen, wo die Kleinkaliber-Schützengesellschaft Schaffhausen in der zweiten Stärkeklasse mit dem hohen Sektionsresultat von 54,283 Punkten den ersten Rang in der eidgenössischen Rangliste belegte. A. M.